

KN

## Junge Musiker in regem Austausch

**KIEL.** Rezitals hochbegabter Nachwuchsmusiker haben naturgemäß den Charakter von Momentaufnahmen, die auf Charakteristika der sich noch ausformenden Musikerpersönlichkeit hinweisen können. Der 1997 in Kiel geborene Geiger Leonard Fu stellte sich in der Förde Sparkasse den Musikfreunden mit einem anspruchsvollen Programm zwischen Bach und Ysaye vor, flankiert von der vorzüglichen Hanni Liang am Flügel. Beide gehören zum neuen Typus von Musikern, die mit dem Publikum auch verbal kommunizieren möchten – und das eloquent wie sachkundig können.

Bei dem Belgier Eugène Ysaye und seinem „geigerischen Testament“, der *Solosonate Nr.3*, schien Leonard Fu ganz in seinem Element zu sein. Diese faszinierende, ein wenig fremdartige Musiksprache setzte Fu mit virtuoser Rasanzenz, feiner Bogentechnik und expressiver Vielfalt um – hier hatte sein rückhaltloses jugendliches Ungestüm seinen Platz, während es Bachs gefürchteter *Solopartita Nr.1* bei aller technischer Souveränität und tadelloser Intonation noch an bewusster Strukturierung und dynamischer Farbigkeit mangelte.

Und genau dies war die Domäne seiner Klavierpartnerin Hanni Liang: nur wenige Jahre älter als ihr Kollege, aber von erstaunlicher gestalterischer Reife. Den vielfältigen *Moments Musicaux* von Franz Schubert verlieh sie mit fein differenzierter Dynamik, sorgsamem Pedaleinsatz und kontrollierter Emphase einen gewinnenden Touch aus träumerischer Versunkenheit, ätherischer Noblesse und graziösem Charme. Ungarisches von Brahms gab's als von beiden hinreißend servierter Rausschmeißer. dbie